

FS METEOR Reise 63, 1. Fahrtabschnitt

Kapstadt - Kapstadt

2. Wochenbericht, 31.01. - 06.02.2005



Die letzte Woche begann mit der erfreulichen Nachricht, dass wir am Dienstag den Hafen von Kapstadt verlassen würden. Gegen Dienstag Mittag war es dann soweit, die Gangway wurde entfernt und der Lotse brachte das Schiff aus dem Hafen von Kapstadt. Nach einigen kurzen Tests begannen wir am frühen Nachmittag des 1. Februar den 1. Fahrtabschnitt der METEOR-Reise 63. Alle waren erleichtert, dass wir nach etwas mehr als 8 Tagen Wartezeit unsere Forschungsreise in den südwestlichen Indischen Ozean doch noch beginnen konnten. Die verbleibende Zeit von fast 22 Tagen soll genutzt werden, um die Sedimentfächer der Flüsse Tugela, Limpopo und Sambesi zu untersuchen und beproben. Bei 20° östlicher Länge überschritten wir nahe dem Kap Agulhas die Grenze zwischen dem Atlantik und dem Indischen Ozean und fuhren entlang des Kontinentalrandes in das erste Seegebiet nordöstlich von Durban. Die Anreise wurde dadurch erschwert, dass wir gegen den Agulhas Strom anfahren mussten. Am Samstag erreichten wir unser erstes Arbeitsgebiet vor dem Tugela bei etwa 30°S. Aus Zeitmangel beschränkten wir uns auf eine kurze Suchfahrt mit HYDROSWEEP und PARASOUND nach Stationen zwischen 1000 und 2500 Wassertiefe. Die Übersichtskartierung zeigt im südlichen und östlichen Bereich vor der Tugela Mündung tief eingeschnittenene Canyons. Eine junge Sedimentbedeckung ist nicht vorhanden. Überall stehen ältere Sedimentpakete an. Der Agulhas Strom ist ein sehr starker westlicher Randstrom und lässt offensichtlich in diesem Gebiet keine Sedimentation zu. In nördlicher Richtung gelang es uns dagegen, geeignete Beprobungsstellen mit jüngerer Sedimentbedeckung auszumachen, die auf der Rückreise nach Kapstadt erneut für eine Kernentnahme angelaufen werden sollen.

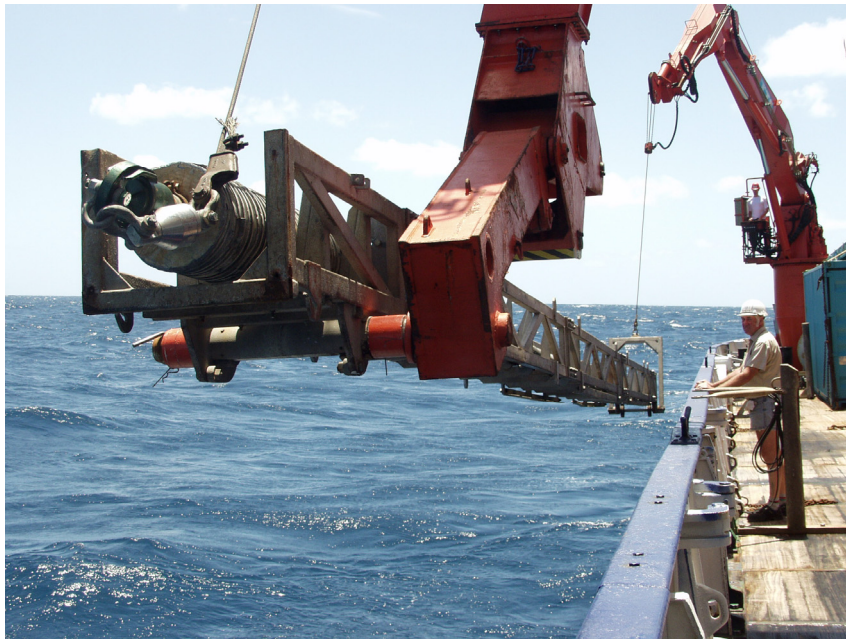
In der Nacht von Samstag auf Sonntag verließen wir die Gewässer vor Südafrika und begannen unsere Arbeiten vor dem Limpopo auf Höhe von Maputo. Am Sonntag Vormittag wurden dort die ersten erfolgreichen geologischen Beprobungen des Meeresbodens mit Multicorer und Schwerelot, die noch relativ sandige Sedimente erbrachten, und Probennahmen aus der Wassersäule mit dem Kranzwasserschöpfer und Multischliessnetz durchgeführt.

Die seismischen Arbeiten begannen mit den üblichen technischen Vorbereitungen von Streamer, seismischen Quellen und Laborinstrumenten, die alle nach kurzer Zeit einsatzbereit waren und uns auf die ersten 5 Profile dieser Reise am flachen Kontinentalhang vor der Limpopomündung gespannt sein ließen. Gerade rechtzeitig für den Wochenbericht fertig geworden ist das erste Meßprofil, das bereits typische Merkmale der Region wie ausgeprägte strömungsbeeinflusste Sedimentkörper zeigt, aber auch gleichmäßige Ablagerungsverhältnisse. Oberfächennahe Sedimentkörper zeigen eine deutliche Einebnung - ein Hinweis auf eine Verstärkung der Strömungsaktivität in diesem Gebiet. Die folgenden Profile werden uns näher an den Schelf und die

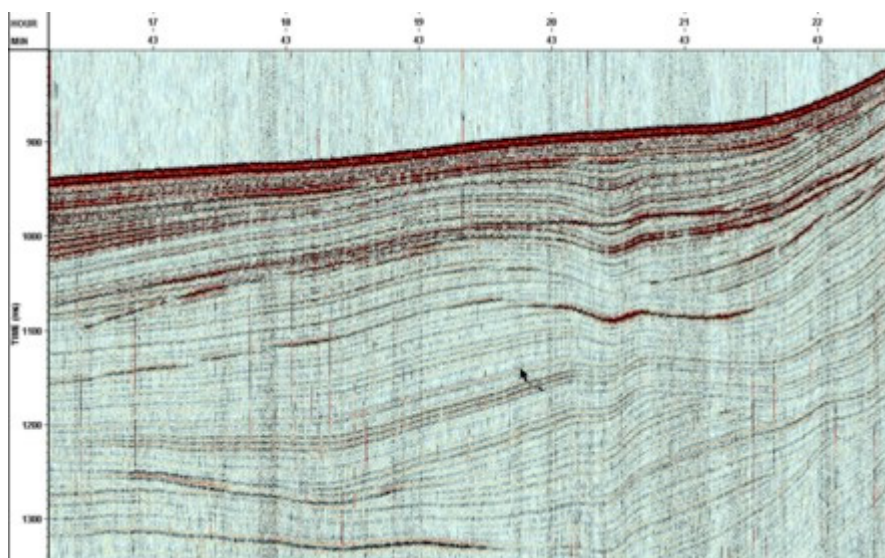
Flußmündungen heranbringen, wovon wir uns eine deutliche Abbildung der vorherrschenden Sedimentationsprozesse und natürlich die Erkundung potentieller Beprobungspunkte erhoffen.

Nach dem Arbeitsprogramm auf dem Sedimentfächer des Limpopo werden wir uns auf den Weg zu unserem dritten Arbeitsgebiet vor dem Sambesi machen.

Es grüßt im Namen der Fahrtteilnehmer aus dem Indischen Ozean
Jürgen Pätzold



Aussetzen des Schwerelotes auf dem Sedimentfächer des Limpopo



Seimisches Profil im zentralen Teil des Limpopo Sedimentfächers